



Unter der Obhut der alten Wiler Fastnachtsfahne verliert «Herold» Paul Egli die «Bulle 83», und das neue Prinzenpaar Reto I. und Susanne I. lächelt huldvoll seinen närrischen Untertanen zu.

MAX REINHARD

**Am Gumpelimit-  
woch wurde im für-  
stenländischen Wil of-  
fiziell die Fasnacht  
eröffnet und damit der erste Höhe-  
punkt der närrischen Tage gesetzt.  
Pünktlich um 19.00 Uhr öffnete sich  
das grosse Tor vom «Hof», und Hun-  
derte kleiner Wiler Tüüfel, die Symbol-  
figur der Wiler Fastnacht, strömten auf  
den Platz. Erstmals stellte sich auch das  
neugewählte Prinzenpaar, Narrenprinz  
Reto I. und ihre Lieblichkeit Prinzessin  
Susanne die Erste, der Bevölkerung  
vor.**

Ihnen wurde vorgängig der eigentli-  
chen, traditionellen Fasnachteröff-  
nung mit dem Verlesen der berühmt-  
berüchtigten «Bulle», wo alle Sünden  
der Wiler vom vergangenen Jahr be-  
leuchtet wurden, in der festlich deko-  
rierten Kantine des Rathauses ein  
«Bombenempfang» zuteil. Vor versam-  
meltem Gemeinderat überreichte ih-  
nen Stadtmann Hans Wechselner  
persönlich die Insignien und legte die  
Obhut der Stadt bis zum Aschermitt-  
woch in ihre Hände.

Von nun an schwingt das Prinzenpaar  
das närrische Szepter und regiert die  
fasnachtlich gestimmte Stadt und ihre  
Bevölkerung. Nicht weniger als drei Guggenmusigen,  
nämlich die «Anstatt Musig Wyl», die  
heuer ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern  
kann, die «Tüüfels-Husare» und die  
«Bäretatze» begleiteten die illustre Ge-  
sellschaft mit Prinzenpaar, Herold,  
Bannerträger und Mitgliedern der  
FGW (Fastnachtsgesellschaft Wil), an  
der Spitze deren langjähriger Präsident  
Ernst Huser, auf dem nächtlichen  
Rundgang durch die Stadt. Im An-  
schluss an den offizeillen Teil, wo die  
«Fastnachts-Bulle 83» unter zünftigen  
Guggenmusigklängen auf dem Hof-  
platz, dem Rosenplatz, beim «Schwa-  
nen» und bei der «Ilge» feierlich ver-  
lesen wurde, besuchte das Prinzenpaar  
mit Gefolge auch verschiedene Gast-  
stätten, wo sich die «Schamauchen» an  
der obligaten «Schamauchnwurst»  
gütlich taten. Auch die Wiler Schnitzel-  
banksänger waren wieder unterwegs  
und zogen die Lacher mit ihren lustigen  
und originellen Versen auf ihre Seite.  
Abschliessend noch eine Kostprobe aus  
der «Bulle 83»:

Was isch das für es Männli dett  
wo schwärmt und träumt mit Fantasie  
wo nöd viel seit, und soviel red?  
Das cha nur üsen Stapi si!

#### Traditioneller Bürgertrunk

Wie gewohnt feierten auch die Wiler  
Bürger ihre Fasnacht in der Tonhalle  
bei Wilberger und Bürgerwurst. Im  
Mittelpunkt des traditionellen Bürger-  
trunks stand die «närrische» Ehrung  
durch Lukas Peterli vom 82jährigen  
kunstschaffenden Werner Hilber, dem  
Schöpfer des Wiler Bären und des trut-  
zigen Wiler Bocks.

### Oberuzwiler Maskenball

b.n. Zum Auftakt des Karnevals «Un-  
ter der Sonne von Rio» findet morgen  
Samstag, 12. Februar, im «Rössli» der  
Maskenball der Oberuzwiler Vereine  
statt. Zum Tanz und zur Unterhaltung  
werden die «Gaudi-boys» aufspielen.

Die ersten fünf Masken haben freien  
Eintritt. Die originellsten Kostüme  
werden prämiert. Die Oberuzwiler  
Vereine heissen auch unmaskierte Gä-  
ste herzlich willkommen.

ben, und am stärksten sei der Forst-  
kreis 6 Rheintal betroffen gewesen,  
denn hier habe es mehr als 90 000 Ku-  
bikmeter Sturmholz gegeben. Es seien  
unvorstellbare Schadenbilder in den  
vielen schönen Waldungen des Rhein-  
tals entstanden.

Die Aufgabe der St.Galler Förster ha-  
be nun darin bestanden, die anfallende  
Menge Holz möglichst gewinnbringend  
zu verarbeiten und zu verkaufen. An-  
dererseits hoffe man, von der Öffent-  
lichkeit bei der Wiederherstellung der  
Waldungen die nötige Unterstützung zu  
finden. Die Auswirkungen der Kata-  
strophe habe er im eigenen Revier mit  
aller Härte erlebt, sagte A. Ammann.  
Doch man wolle dankbar sein, dass der  
gewaltige Sturm kein Menschenleben  
gefordert habe.

#### Gesunkene Preise

Im Laufe des Jahres 1982 habe sich die  
weltweite Wirtschaftskrise auch auf  
den Holzmarkt bemerkbar gemacht,  
führte A. Ammann weiter aus. Im  
zweiten Halbjahr seien die Preise ge-  
sunken, und im Spätherbst sei es, wie  
erwartet, zu keiner gemeinsamen Preis-  
empfehlung durch den Holzproduzen-  
ten- und den Sägereiverband gekom-  
men. Ebenfalls seien Preisrückgänge  
beim Papier- und Industrielholz einge-  
treten. Die Nachfrage nach den ver-

lädt der Sängerbund an der Thur zur  
Sängerfasnacht 1983 in die Bocciahalle  
Niederuzwil ein. Motto des närrischen  
Treibens ist dieses Jahr die «Mäusepla-  
ge». Auf dem Programm stehen wie  
gewohnt Schnitzelbänke sowie grosses  
Maskentreiben und der Auftritt von  
Guggenmusigen, aber auch gute Tanz-  
musik.

### Kart-Club Uzwil

ge. Keke Rosberg konnten der Kart-  
Club Uzwil und der Rennklub Unter-  
toggienburg leider nicht verpflichten.  
Erstmals zeigen die Klubs jedoch einen  
Williams-Formel-1-Rennwagen, die  
Marke des amtierenden Weltmeisters.  
Die Veranstalter werden dem sportbe-  
geisterten Publikum ein Fahrzeug der  
wohl attraktivsten Rennsportklasse  
vorführen. Ausserdem wird eine breite  
Auswahl von Fahrzeugen, die im aktu-  
ellen Rennsportgeschehen teilnehmen,  
zu sehen sein. Erstmals werden die  
Vorführungen im Freien abgehalten.  
Vollendete Motorradbeherrschung zei-  
gen bekannte Trial-Fahrer.  
Garagisten der nahen Umgebung infor-  
mieren wiederum über die neuesten  
Modelle und Neuigkeiten des Auto-  
marktes. Die Motorsport-Show in der  
Bocciahalle Niederuzwil mit Restaura-  
tionsbetrieb dauert vom 4. bis 6. März.

## Die bürgerlichen Weltbürger

Wiler Ortsbürger sein hiess  
einst, viel Ansehen genie-  
sen. Wem dieses Privileg  
nicht schon in die Wiege  
gelegt worden war, hatte  
kaum je eine Chance, sich  
dieses Sonderrecht zu er-  
werben. Mädchen höch-  
stens durch Einheirat, was  
dann zur Folge hatte, dass  
die junge Ehefrau den orts-  
bürgerlichen frischgebak-  
kenen Hausherr vom er-  
sten Ehetag an auf Händen  
zu tragen hatte. Ein Preis  
für kostbares Bürgerrecht.  
Und so hielten die Ehrats  
und Senns, die Bischoffs  
(auch «einäffige») und  
Grüebler, die Peterlis und  
Schärs während Jahrhun-  
derten die ortsbürgerliche  
Festung. Bis zum Jahre  
1830 durften nur Wiler  
Ortsbürger die Gescheicke  
der Stadt lenken.

#### Stelzbeinig

Wäre es Ralph Buchmann,  
St.Gallen, Präsident des  
Schweizerischen Bürger-

verbands, vor etwa zwei  
Jahrzehnten nicht gelun-  
gen, die willkürlich vollzo-  
genen, von Antipathie und  
Sympathie geleiteten Ein-  
bürgerungen erfolgreich zu  
bekämpfen, gingen die Wi-  
ler Bürgerinnen und Bür-  
ger gewiss noch heute stelz-  
beinig Kirchgass hinauf  
und Marktgass hinunter.

#### Die Kaloussis

Heute sind die besten Sitz-  
plätze am Wiler Bürger-  
trunk nicht mehr aus-  
schliesslich von den «Alt»-  
Bürgern belegt. Heute mi-  
schen sich die Jakobowskis  
und Hidvéghys, die Ipse-  
ryaris und Kaloussis, die  
Placereanis und Mieden-  
dorps de Bie, die Van Hou-  
tens und Taos unter die  
«Alt»-Bürger, die alle Jah-  
re erneut beschliessen, ei-  
nen Fremdsprachen-Pho-  
netikkurs zu belegen, um  
beim nächsten Bürgertref-  
fen vor Zungenschlägen  
gefeit zu sein. Was sie dann

schliesslich versäumen,  
weil sich die Notwendigkeit  
im Laufe des Jahres nicht  
mehr aufdrängt. Der Kon-  
takt zwischen «Alt»-Bür-  
gern und «Neu»-Bürgern  
ist anscheinend noch recht  
lose.

#### Bekenntnis

Möglicherweise hat dieser  
Umstand die Organisato-  
ren dazu bewogen, den  
diesjährigen Bürgertrunk  
unter das Motto «Die Rö-  
mer» zu stellen. Es darf

kaum angenommen wer-  
den, dass sie bei der Motto-  
wahl die Äbtstadt an einer  
Römerstrasse ansiedelten.  
Vielmehr mochten sie da-  
bei ins Auge gefasst haben,  
dass das alte Rom gleichbe-  
deutend wie Weltbürger-  
tum war. So eingefleischt  
konservativ sich die Wiler  
von einst gebärdeten, so  
progressiv mutet das Be-  
kenntnis der Wiler Bürger  
im Jahre 1983 an: jenes  
zum bürgerlichen Weltbür-  
gertum. Liliane Schär



«Die Römer».

Bild: Max Reinhard